

# An Rosa. II.

Gedicht von L.Th.Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 163 b

## FRANZ SCHUBERT.

Zweite Bearbeitung.

19. October 1815.

Langsam.

Singstimme.

Ro - sa, denkst du an mich? In - nig ge - denk' — ich dein!  
Ro - sa, wä - rest du hier, sah' ich in's A - bend - roth

Pianoforte.

*pp*

*pp*

Durch den grünlichen Wald schimmert das A - bendroth, und die Wipfel der Tannen regt das Säuseln des  
dei - ne - Wan - gen ge - taucht, sah' ich vom A - bendhauch dei - ne Locken ge - ringelt — ed - le See - le, mir

*cre - - scen - - do*

*f > p*

E - wi - gen, regt das Säuseln des E - wi - gen.  
wä - re wohl, ed - le See - le, mir wä - re wohl!

*pp*

Lieber lehn' ich an dir, als an der Einsamkeit  
Trautem Busen. Mir klingt süßer der Flötenton  
Deiner klagenden Stimme,  
Als das Säuseln im Tannenhain.

Jedes leisere Weh, jedes verschwiegen'ne Ach,  
Das den Busen mir presst, haucht' ich dir öfter aus,  
Schöpfte freieren Odem,  
Klomm heroischer felsenan.

Oft umfingest du mich, meine Holdselige,  
Mit vertraulichem Arm, wenn ich an deiner Brust  
Melancholischen Frieden,  
Schwärmensmüde, mich rettete.

Nie soll darum ein Freund meiner holdseligen  
Rosa mangeln, und nie Milderung ihrem Gram!  
Nie sei trostlos ihr Leiden,  
Ihre Urne nie blumenleer!